

Arbeitsgruppe 5: Kulturelle Bildung

Donnerstag, den 23.11.2023

Anwesende: Christoph Dammann, Benjamin Košar, Sabine Michels, Max Punstein, Mike Gemar

Die Arbeitsgruppe versteht unter „kultureller Bildung“ strukturierte Angebote der Einrichtungen und Akteur:innen der freien Szene, z.B. durch Musikschule, Stadtbibliothek, Pfalztheater oder Museum.

Es gibt **Orte kultureller Bildung** die nicht unbedingt institutionell sein müssen wie Schulen, Bibliotheken oder Museen. Sie kann auch außerhalb stattfinden, „draußen“ „vor Ort“. Daneben gibt es ortsunabhängige **Angebote kultureller Bildung**.

Es gibt **aktive** und **passive kulturelle Bildung**, wobei sich die AG auf die aktive, von Pädagog:innen und Künstler:innen professionell vermittelte kulturelle Bildung konzentrieren wird. Die rein passive Rezeption von Kunst und Kultur in Ausstellungen oder Museen wird im Rahmen der KEP nicht berücksichtigt. Ebenso werden die Schulen als Ort der k.B. (hier v.a. Kunst- und Musikunterricht) ausgeklammert, da sie als nicht-städtische Einrichtungen außerhalb der Zuständigkeit der Kulturentwicklungsplanung liegen.

Es stellt sich die Frage nach der Rolle des Jugendzentrums als Ort der Kulturvermittlung. Hier sollen Sozial- und Kulturpädagogen gewinnbringend zusammenarbeiten. Dazu liegt ein Antrag der Grünen vor, das Kulturreferat ist in Gespräche dazu eingebunden.

Als Beispiele für ortsungebundene kulturelle Bildung verweist Frau Michels auf Projekte kreativen Schreibens (Krimi-Workshop) und die hier gegebene Möglichkeit, auch Erwachsene unter Anleitung von Fachleuten an Kultur heranzuführen. Unter dem Stichwort der „aufsuchenden kulturellen Bildung“ sieht sie eine Möglichkeit, sonst schwer zu erreichenden Kindern und Jugendlichen Angebote vor Ort zu machen.

In diesem Zusammenhang wirbt Herr Košar für die Möglichkeiten eines weitgefassten Kulturbegriffs, da dieser vielfältige und vor allem niedrigschwellige Angebote ermöglichen. Kultur muss vor Ort „gefunden“ werden und erzeugt so auch Inklusion. Man soll keinen abstrakten Kulturbegriff anlegen, sondern mit dem der anvisierten Zielgruppen arbeiten und deren kreative Impulse aufnehmen. Hier sei eine Umkehrung des Bildungsbegriffs nützlich: nicht mehr top-down arbeiten, sondern ergebnisoffen. Das prozesshafte Vorgehen soll dabei dokumentiert werden. Kultur soll über das „selbst Machen“ erfahren werden. Für eine differenzierte Ansprache der Fokusgruppen sollen besonders Alter und soziale Prägung berücksichtigt werden. Welcher Kulturbegriff ist in der Zielgruppe vorhanden? Inwieweit können sinnliche oder emotionale Effekte als Zugang zu Kunst und Kultur genutzt werden?

Kaiserslautern mit seinem Selbstverständnis als Innovationsstandort braucht Kreativität. Kreativität wird gefördert durch kulturelle Bildung.

Ziele und Maßnahmen:

Ziel: Sichtbar machen der Angebote der kulturellen Bildung

Von der Jugendkulturmeile und der Stabstelle Bildung und Ehrenamt soll eine Bestandsaufnahme der kulturellen Bildungsangebote in der Stadt erstellt werden.

Eine Evaluation der Projekte wird angestrebt: Über welchen Zeitraum können die Ergebnisse verfolgt werden, von KiTa, über Grundschule, weiterführende Schule bis hin zu Ausbildung/Studium. Ist ein Ergebnis noch für junge Erwachsene nachweisbar?

Was kann kulturelle Bildung?

Welche Angebote gibt es (noch) in der Stadt?

Wohin soll sich die k.B. entwickeln? => die Akteure müssen ein Bewusstsein entwickeln, um ihre geschlossenen Weltbilder miteinander in Verbindung zu bringen. Stichworte: Tandempartner, Vernetzung und Multiplikatoren für die Freie Szene. Kooperation der F. S. mit Kulturinstitutionen, Ressourcen teilen ohne Gegenleistung der freien Künstler zu erwarten (Herr Košar)

Ziel: Kinder und Jugendliche in bildungsfernen Schichten erreichen.

Maßnahme: Verstärkte Zusammenarbeit von Sozial- und Kulturpädagogen, diese Zusammenarbeit von Kultur- und Sozialpädagogen institutionalisieren.

Ziel: Fördermittel-/Drittmittelakquise der institutionellen Akteure professionalisieren.

Maßnahme: personelle Ressourcen erschließen (siehe städtische Musikschule)